



Ramsauer Bladl

Herausgeber: Arbeitskreis Ortsbild-Verkehr der
Dorferneuerung
in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ramsau

Mai 2008

Nummer 35

Gedanken zum Ende meiner Dienstzeit

Als im Jahre 1996 die Kommunalwahl abgeschlossen war und das Ergebnis der Bürgermeisterabstimmung bekannt gegeben wurde, war ich schon etwas überrascht und später nachdenklich darüber, in welcher Pflicht und Verantwortung ich mich in den nächsten sechs Jahren gegenüber meiner Heimatgemeinde und damit den Ramsauer Bürgern, Jung und Alt, befinden werde.

Nach meiner achtzehnjährigen Lehrzeit im Gemeinderat Ramsau konnte ich auf einiges an Erfahrung und Grundwissen in Bezug auf anstehende Projekte, wie zum Beispiel Schule – Kindergarten – Turnhalle oder Abwasserentsorgung und Dorferneuerung, zurückgreifen. Für diese infrastrukturellen Maßnahmen waren noch viele Planungen, Verhandlungen, Besprechungen, Behördentermine und nachbarrechtliche Genehmigungen sowie die Befragung der Behörden und Träger öffentlicher Belange nötig, um zuletzt zu rechtsgültigen Gemeinderatsbeschlüssen zu kommen.



Das wohl nervenaufreibendste Projekt, das die Ramsau seit Bestehen als Gemeinde jemals erlebt hat, war die Diskussion um den Schul- und Kindergartenstandort.

Nach dem Mehrheitsbeschluss Mitte des Jahres 1996, der den Standort an der Neuhausentratte festlegte, wurde ein Bürgerbegehren angestrengt, dem stattgegeben werden musste. Es folgte der Bürgerentscheid, der letztlich den Gemeinderatsbeschluss bestätigte.

Der ganze Vorgang kostete Kraft und Nerven für alle, einschließlich des Bürgermeisters!

Aber die These, die ich mir beim Antritt meiner ersten Periode geschworen habe, "der Herrgott möge mir meine Nerven bewahren", hat wahrscheinlich durch das Gebet beim "ersten Spatenstich" am Gelände des Kindergartens seine Erfüllung gefunden!

Mittlerweile hat sich die Volksseele beruhigt, das Kindergartengebäude hat sein Zehnjähriges gefeiert und in der Grundschule steht dieses Jubiläum im nächsten Jahr an.

Nun wollen wir miteinander hoffen, dass unsere Bestrebungen und finanziellen Anstrengungen zum Erhalt der Grundschule auch staatlich gesichert bleiben.

Zur zweiten Amtsperiode im Jahr 2002 bereit und wieder als Bürgermeister gewählt, begann eine etwas ruhigere Amtszeit. Begonnene Maßnahmen mussten zu Ende geführt werden. Der so genannte Reschenweg, mit dem sich vor mir bereits drei Bürgermeister befasst hatten, konnte bis zum Endpunkt mit Fördergeldern und Anliegerbeiträgen zum Vorteil der Anlieger fertig gestellt werden.

Ein weiteres Projekt war der Bau der Auerbrücke mit Unterstützung durch die Gemeinde, dadurch konnten einige Ramsauer Gewerbebetriebe Lagerflächen eines privaten Anbieters beziehen.

Im September 2005 verursachte ein schweres Unwetter im Gemeindebereich enorme Schäden im privaten und Gemeindeeigentum, die schnellstens behoben werden mussten.

Das durch den Gemeinderat beschlossene Baugebiet Rehlegg, das sich in Wohnbau mit Neuerschließung und Hotelbaubereich mit Neugestaltung des Parkplatzes sowie Teilsanierung der Holzengasse darstellt, verlangte erhebliche planerische Leistungen die sich verständlicherweise auch im Finanziellen niederschlagen.

Ich bin aber der Überzeugung, dass diese für den Tourismusort erbrachten Leistungen, ganz gleich welcher Art, auf lange Sicht positive Ergebnisse bringen werden.

Es gäbe noch viele Maßnahmen, die in meiner Amtszeit geschehen sind oder vollzogen werden mussten, so der Bau der Oberwirtsbrücke, die Barrierefreimachung des Wanderweges um den Hintersee, diese Angelegenheit wurde von den Ramsauer Bäuerinnen finanziell unterstützt, hier gebührt noch einmal herzlicher Dank. Ebenso ein "Vergelt's Gott" an alle freiwilligen Helfer, die viele Stunden unentgeltlich bei der Wiederherstellung, Sanierung oder Verschönerung irgendwelcher Anlagen geholfen haben.

Ich möchte mich am Ende meiner Amtszeit als Euer Bürgermeister auf das herzlichste für die Unterstützung auf breiter Linie bedanken. Ein Dank an die Vereine, an Arbeitskreise und die Musikkapelle. Ein Dank an die 2. Kompanie unserer Patenkompanie. Ein Dank auch denen, die mich an der Aufrechterhaltung der Partnerschaft mit Bohinj unterstützt haben.

Nun glaube ich, habe ich zu meinem Ausscheiden aus der Kommunalpolitik genug gesagt, die Zeit ist reif, jüngeren Leuten Platz zu machen. Obwohl ich mit Freuden meinen dreißig Jahren in öffentlichen Ämtern gerne nachgekommen bin, weiß ich, dass man mit siebzig Jahren und als Urgroßvater allmählich zum alten Eisen gehört, diese "Feststellungen" berechtigen zum Ruhestand!

Pfüa God beinand!

Mit den besten Wünschen an die neu gewählten Mitglieder des Gemeinderates, insbesondere dem neu gewählten Bürgermeister einen erfolgreichen Einstand sowie eine glückliche Hand zum Wohle der Heimatgemeinde Ramsau und all seinen Bürgern.

Euer ehemaliger Bürgermeister Hans Datzmann

Vorläufige Veranstaltungsvorschau

Ramsau im Jahr 2008:

Mai

01.05.08 11.00 – Oberwirt

Florianifeier

Freiw. Feuerwehr

03.05.08

Wallfahrt Maria Kirchenthal

Kath. Kirchengemeinde

12.05.08 14.00 – Halsalm

Rosenkranz

Weihnachtsschützen

24.05.08 12.00 – Vereinskaser

Dorffest

Dorfgemeinschaft/Weihnachtssv.

30.05.08 19.00 – Festzelt Vereinskaser

Rock und Popabend

Fußballgem. Ramsau

31.05.08 19.30 – Festzelt Vereinskaser

100jähriges Gründungsfest

Weihnachtsschützenverein

Juni

01.06.08 8.30 – Festzelt Vereinskaser

100jähriges Gründungsfest

Weihnachtsschützenverein

15.06.08 BGL

BGLT-Radmarathon

BGL Tourismus GmbH

21.06.08 19.00 – Hirschkaser

Sonnwendfeuer

Franz Kurz

Juli

13.07.08 –Kallbrunn-Alm

Einweihung Almkäserei

Naturpark Weißbach

19.07.08 17.00 – Feuerwehrhaus

Feuerwehrfest

Freiw. Feuerwehr

August

02.-03.08.08 – Schonungen

Werbefahrt (m. Musik u. Trachtler)

Tourist-Information Ramsau

15.08.2008 11.30 – Vereinskaser

Kaserfest

Trachtenverein

Bekanntmachung des Ergebnisses der Wahl des Gemeinderates am 02. März 2008

Christlich Soziale Union in Bayern		
Der Wahlvorschlag hat 8 Sitze erhalten		
GEWÄHLTE:		
Nr.	Familiename, Vorname	gültige Stimmen
1	Maltan, Josef	1.188
2	Wurm, Josef	1.108
3	Bartels, Wolfgang	945
4	Gschoßmann, Birgit	845
5	Graßl, Georg	760
6	Dr. Müller-Bardorff, Hanns M.	720
7	Graßl, Richard Josef	653
8	Gschoßmann, Monika	620
LISTENNACHFOLGER:		
Nr.	Familiename, Vorname	gültige Stimmen
9	Rieder, Franz	581
10	Maltan, Josef	514
11	Dr. Horn, Michael	434
12	Schwab, Franz	404
13	Schmitt, Ingrid	398
14	Hattensperger, Klaus	298
15	Maltan, Sebastian	290
16	Keilhofer, Peter	281
17	Resch, Richard	248
18	Brandner, Anton	182
19	Krieger, Fritz	158

RWB - FWB		
Der Wahlvorschlag hat 4 Sitze erhalten		
GEWÄHLTE:		
Nr.	Familiename, Vorname	gültige Stimmen
1	Fendt, Rudi	939
2	Stöckl, Josef	853
3	Grill, Hannes	675
4	Gruber, Georg	605
LISTENNACHFOLGER:		
Nr.	Familiename, Vorname	gültige Stimmen
5	Graßl, Johann	551
6	Karl, Sebastian	526
7	Graßl, Elisabeth	462
8	Zörner, Andreas	423
9	Stöckl, Ulrich	263
10	Sieger, Herbert	206
11	Votz, Mathias	176
12	Hinterseer, Josef	93



Renaissance des „Rambus“

Der aus den 1960er- und 70er Jahren bekannte „Rambus“, welcher die Ramsauer Gnotschaften miteinander verband erlebt am 11. Mai 2008 mit dem Start der Ringlinie „Rambus Ramsau“ eine Neuauflage!

Der „Rambus“ wird täglich fünf Mal die Strecke Ortsmitte – Hochschwarzeck – Taubensee – Bindenkreuz – Hintersee – Ortsmitte mit Anschlussmöglichkeiten nach Berchtesgaden und an den Almerlebnisbus (Hirschbichl) befahren.

Der Fahrplan des „Rambus“ ist unter anderem auch auf www.ramsau.de abrufbar.

Die Mayringer Wegekappelle

„Ein bemerkenswerter spätbarocker, frömmigkeitsgeschichtlicher Akzent auf dem Weg zum Ortskern“, so lautet der Eintrag in der Denkmalliste.

1998 befasste sich unser Arbeitskreis erstmals mit der Kapelle, die der damalige Besitzer des Demirlehens (Hochkalter) im Jahre 1851 erbauen ließ. Die Kapelle befand sich in einem äußerst desolaten Zustand. Mit Hilfe vieler Spender und freiwilliger Helfer konnten vor 10 Jahren die dringendsten Sanierungs- und Renovierungsarbeiten ausgeführt werden. Die offene Kapelle ist Witterungseinflüssen stark ausgesetzt und nun stehen wieder einige Maßnahmen an, um sie als Schmuckstück im Ortsbild zu erhalten. Wir werden versuchen, uns demnächst einen Überblick über die notwendigen Arbeiten zu verschaffen.

Das heutige Inventar der Kapelle umfasst drei Figuren. Einen Christus am Kreuz, eine heilige Magdalena und einen Christus im Grab – letztere wurden während bzw. kurz vor Abschluss der Renovierungsarbeiten aufgefunden. Doch damit ist die Kreuzgruppe nicht vollständig – nach wie vor fehlt die Darstellung des heiligen Johannes, die trotz intensiver Bemühungen nirgendwo entdeckt werden konnte.

Wir wollen versuchen, mit einer Johannes-Figur die Kreuzgruppe doch noch zu vervollständigen und sind dabei für jede Unterstützung dankbar.

H.D.



Gelebte Grenzkultur will gefeiert werden

Wie bereits im Herbst letzten Jahres angekündigt, wird **am Sonntag, den 13. Juli 2008** das Alm- und Naturinformationszentrum Kallbrunnalm mit einem großen Fest feierlich eröffnet.

Bayerische und Salzburger Bauern und Bäuerinnen bewirtschaften diese wunderschöne Alm mit bäuerlicher Tradition seit über 600 Jahren und haben so ein besonders liebenswertes Kleinod der Kulturlandschaft geschaffen. Gemeinsam mit der Agrargemeinschaft, der Naturschutzabteilung des Landes Salzburg sowie dem Nationalpark Berchtesgaden hat der Naturpark Weißbach im Rahmen eines Interreg-Projektes nun ein interessantes Alm- und Naturinformationszentrum gestaltet.

Die neue Almhütte wird so zu einer einladenden Anlaufstelle für Wanderer, Mountainbiker, Käsegenießer, Einheimische und Gäste. Interessantes zur Almwirtschaft und zu Almtraditionen wird hier ebenso geboten, wie Näheres zu den mosaikartigen Naturräumen und ihren Bewohnern. Entdecken Sie mit einem interaktiven Zeitrad die Zusammenhänge von erdgeschichtlichen Entwicklungen bis hin zur Milch, die die Kühe geben und dem Käse, der daraus gemacht wird.

Die Käseproduktion spielt im Sinne einer besseren Wertschöpfung der hochwertigen Almmilch eine große Rolle, der Kallbrunner Almkäse kann gerne vor Ort verkostet werden. Den Kallbrunner Almkäse setzen wir auch ins Zentrum der feierlichen Eröffnung am 13. Juli. So wird nach einer Almmesse um 11.30 Uhr und musikalischer Umräumung vor allem Spiel und Spaß auf der Alm geboten. Erlebnisstationen, betreut vom Nationalpark Berchtesgaden und vom Naturpark Weißbach, freuen sich auf zahlreiche BesucherInnen und der Almkäse kann neben anderen Almschmankerln kulinarisch kennen gelernt werden. Nähere Informationen finden Sie zeitgerecht unter www.naturpark-weissbach.at.

Feiern Sie die erfolgreiche Zusammenarbeit von Bayerischen und Salzburger Bauern auf der Kallbrunnalm mit uns und machen wir dieses Fest gemeinsam zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Verfasser: naturpark weißbach



Verabschiedung Helmut Dunkel

Nun legt einer Notizblock und Stift in die Schublade, der zu jenen gehörte, die 1996 in der Anlaufphase der Dorferneuerung das Mitteilungsblatt der Gemeinde Ramsau das „Ramsauer Bladl“ ins Leben riefen.

Helmut Dunkel war als ein wichtiger Mitarbeiter der „Bladl“-Redaktion kreativer Geist und Koordinator. Ihm lag immer daran, dass unsere kleine Dorfzeitung nicht nur ein Informationsblatt mit Veranstaltungsterminen und Gemeindemitteilungen ist, sondern Heimatgeschichte und aktuelles Dorfgeschehen ebenso einen Platz finden wie die Unterhaltung und besondere Kochrezepte. So entstand mehrmals im Jahr eine abwechslungsreiche Lektüre über die sich auch so mancher Feriengast oder gebürtiger Ramsauer fern der Heimat freut. Unser Helmut setzte Ziele und Termine, verfolgte sie mit Konsequenz und hatte es nicht immer leicht, die ihm zugesagten Beiträge von den verschiedenen Autoren rechtzeitig zum Redaktionsschluss zu erhalten – seine Geduld verlor er dabei nie. Nun – ebenso setzt er aber auch sein Vorhaben durch, seine Arbeit mit dem „Bladl“ zu beenden, „aus Altersgründen“ wie er meinte und es gelang uns nicht, ihn zum Weitermachen zu überreden.

Lieber Helmut, wir werden uns anstrengen, unsere Dorfzeitung in Deinem Sinne weiterzuführen und danken Dir für die Mühe die Du Dir mit der Herausgabe von nunmehr 35 Nummern des „Ramsauer Bladl“ gemacht hast.

Deine Kollegen von der „Bladl“-Redaktion

Knapp fünf Jahre danach – wie steht es um die „HSB“?

Im Sommer 2003 erreichte die Hiobsbotschaft den Rathauschef: „Zum 31.10.2003 soll der Lift- und Bahnbetrieb am Hochschwarzeck eingestellt werden“. Ein schwerer Schlag für einen Tourismusort wie Ramsau – ganz besonders für unsere Mitbürger und Vermieter am Hochschwarzeck.

Zwar wurde durch den damaligen Eigentümer der Betrieb zum genannten Datum tatsächlich eingestellt, wir alle wissen jedoch, dass und wie es weiter gegangen ist.

Jährlich wird den Eigentümern (Kommanditisten) über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet und jährlich sind es immer wieder viele Zahlen, welche in den Bilanzen der „Eigentümer-KG“ und „Betreiber-GmbH“ das Ergebnis des jeweils letzten Jahres widerspiegeln. Je nach dem, wie der Winter war, waren dies in der GmbH die letzten fünf Jahre „schwarze“ oder „rote“ Zahlen. Und obwohl genau berichtet wird, und obwohl auf Wunsch die Zahlen einsehbar sind und diese auch individuell erläutert werden gibt es meist keine Antwort auf die einfache Frage: „was ist eigentlich von unserem Geld noch da?“.

Am 28.03.2008 fand die letzte Gesellschafterversammlung statt und zu diesem Stichtag versuche ich diese Frage so einfach wie möglich zu beantworten:

Kommanditkapital (= Summe der Einlagen)	ca. € 153.000,--
abzüglich Gründungskosten (Notar, Steuer etc.)	ca. € 10.000,--
abzüglich Kaufpreis GmbH	€ 46.000,--
Rest	€ 97.000,--

Nimmt man den Kontostand vom 28.03.2008 mit gut € 90.000,- und berücksichtigt, dass zu diesem Zeitpunkt noch knapp € 10.000,- an Außenständen aus den „Pauschalangeboten“ offen waren, dann bedeutet dies, dass mit gesamt € 100.000,- das Restkapital aus der Zeichnung noch voll vorhanden war, ja sogar um rund € 3000,- gesteigert werden konnte.

Anders ausgedrückt: Alle bisherigen laufenden und außerordentlichen Aufwendungen, sämtliche Investitionen – und das waren nicht wenige, konnten aus dem Fahrbetrieb heraus erwirtschaftet werden. Ein, wie ich meine, sehr gutes Ergebnis, das neben dem immer wichtigen Quäntchen Glück vor allem auf ein strafes „Kostenmanagement“ mit manchmal sehr schwierigen Entscheidungen zurückzuführen ist.

Und doch ist die Frage „Was ist von unserem Geld eigentlich noch da?“ eine gefährliche Frage. Die Antwort darauf kann nur die Situation zu einem bestimmten Zeitpunkt beschreiben. Es handelt sich um eine stichtagsbezogene Liquiditätsbetrachtung, um eine Betrachtung was war oder gerade ist. Um den Problemen, die die Finanzen betreffen auch in Zukunft angemessen begegnen zu können, ist eine dynamische Liquiditätsbetrachtung erforderlich. Die Voraussetzungen hierfür (ich habe es in der letzten Gesellschafterversammlung eingehend erläutert) sind geschaffen und ich hoffe, dass Geschäftsführer und Beirat der „HSB“ die Möglichkeiten daraus auch nutzen werden.

Abschließend darf ich mich auch an dieser Stelle noch einmal bei allen Geldgebern und Unterstützern ganz herzlich bedanken. Ihnen gebührt Dank dafür, dass die „HSB“ seit knapp fünf Jahren eine „kleine Ramsauer Erfolgsstory“ ist und hoffentlich noch lange Zeit bleibt.

Herbert Gschoßmann
Beiratsvorsitzender 2003 bis 31. März 2008

Ein Musäum am Hintersee

Erinnerungen vom letzten Postamt am Hintersee bis zur alten Blaueshütte aus dem Jahr 1938...

...hat Gerd Bartels im „Alpenhof“ am Hintersee liebevoll zusammengetragen. Gebrauchsgegenstände der letzten zweihundert Jahre geben Zeugnis von der harten Arbeit aber auch von der oftmals bitteren Not in der Ramsau und in den umliegenden Landschaften. Arbeitsgeräte der Bauern wie Holzpflug und Schrotmühle oder eine Windmühle zum Reinigen von Getreide aus dem Jahre 1850. Ziehschlitten, Butterfass und Schulbank sind ebenso zu sehen, wie eine alte Wurstmaschine und eine Dreschmaschine aus dem Jahre 1896. Aber auch viele alte Werkzeuge, an denen man das außerordentliche handwerkliche Können früherer Zeiten ablesen kann.



Eine Flüchtlingstruhe der Familie E. Fritsch aus Graschwitz in der die genehmigten 50 Kilogramm an Hab und Gut mitgenommen werden durften erinnern an die Nachkriegsjahre. Aber auch Kurioses wie zum Beispiel die letzte Waschschüssel aus der alten Blaueshütte und ein Bügeleisen aus dem Jahre 1803 vom „Schneider Lois“. Sensationell ist sicherlich die letzte „Schwarzbrennanlage“ aus den Jahren 1939 - 1945, die erst im Jahre 2006 in einer Almhütte hinter einer Doppelwand entdeckt wurde.

Ein Besuch im „Dorfmusäum Ramsau“ am „Alpenhof“ lohnt sich bestimmt – auch für unsere Gäste!

Das Alpenhof Musäum Hintersee „Alles von anno dazumal“ ist täglich außer Freitag geöffnet von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr oder auf telefonische Anfrage unter Tel. 08657 253. Der Eintritt beträgt 1,50 €, mit Kurkarte 1,00 €.

W.G./H.D.

Ein herzliches „Vergelt´s Gott“

allen Ramsauerinnen und Ramsauern,
die uns bei unseren Festen und Veranstaltungen
immer wieder so tatkräftig unterstützen.

Eure Ortsbäuerin Anneliese Datzmann und Lieserl Wurm

Tipp

Das „Ramsauer Bladl“ kann auch online unter www.ramsau.de gelesen werden.

www.ramsau.de

Ramsau vor 50 Jahren – Ramsau im Jahr 1958

10. Januar: Weil die 1911 geweihte **Fahne der Ramsauer Weihnachtsschützen** stark beschädigt ist, soll bis zum 50. Gründungsjubiläum im September eine neue Fahne angeschafft und geweiht werden. Zur heutigen Versammlung liegen bereits von Annelies Stöckl und Bernhard Aschauer gefertigte Entwürfe vor. Bürgermeister Graßl würdigt die geistige Idee beider Künstler. Bevor jedoch über die Gestaltung der neuen Fahne zu entscheiden ist, soll mit der Fahnenstickerei über die Farbgebung abgestimmt werden. Der Festausschuss entscheidet sich für den Entwurf des Bildhauers Bernhard Aschauer.

19. Januar: Wegen **Errichtung eines Kriegerdenkmals** wird überall heftig diskutiert. Findet der beim Wettbewerb preisgekrönte Entwurf des jungen Studenten Josef Appl, Gemeinde Au bei der Bevölkerung Zuspruch? Das vorgesehene Denkmal mit dem altchristlichen Symbol Wie der Hirsch sich sehnt nach der Wasserquelle so sehnt sich meine Seele nach dir, o Gott soll die bisher leere Ecke zwischen Friedhof und Mesnerhaus ausfüllen. Unverständnis kommt auf, weil für das Ehrenmal ein Hirsch dargestellt wird. Man empfindet mit dem Hirsch eine Entehrung. Ein Heimkehrer meint: „Die stellen uns als Hirschen hin, ein Anderer ist der Ansicht, „wir sind doch nicht als Hirschen heimgekehrt“. Dennoch stimmt die Mehrheit der ins Auge gefassten Lösung zu. Die Gedenkstätte soll zum kommenden Sommer fertig sein und im Herbst beim Volkstrauertag eingeweiht werden.

29. Januar: **Inbetriebnahme des Fernseh-Umsetzers** für das 1. Programm ARD im Berchtesgadener Land. Mit ihm werden bereits über 80 Prozent der Einwohner Bayerns versorgt. Ramsau muß allerdings auf eine „Versorgung“ warten. Für die Reihenfolge des weiteren Ausbaues ist die Zahl der Einwohner maßgebend. In einem Schreiben der Technischen Direktion des Bayerischen Rundfunks „lassen sich im Augenblick noch keine Angaben darüber machen, wann das Gebiet Ramsau in die Fernsehversorgung einbezogen werden kann“.

Februar: Das Forstamt Ramsau schlägt der Gemeinde vor, wegen der Lawinengefahr vorbeugende **Maßnahmen zum Schutze des Waldbestandes** zu ergreifen. Es besteht die Absicht, zunächst den oberen Teil des Waldes am Fernsebnerberg in einer noch festzulegenden Tiefe zum Schutzwald zu erklären. Mit der Erklärung soll lediglich ein Kahlhieb vermieden werden. Einige Waldbesitzer lehnen die Schutzwaldmaßnahmen ab. Bauern-Ortsobmann Wegscheider (Lackeri) hebt mit Nachdruck hervor, dass es sich doch um die Erhaltung des Fernsebnerberg handelt. Bei Ablehnung müsste zum Schutz des Nachbarrechts das Waldverwüstungsgesetz herangezogen werden.

31. März: Nachdem die **AV-Sektion Hochland ihr Arbeitsgebiet „Hochkalter“** aufgibt, wird der Alpenvereinssektion Berchtesgaden die künftige Betreuung dieses Bereiches als alpines Arbeitsgebiet mit der Auflage, dort wieder ein Unterkunftshaus zu errichten, übertragen. (Ramsauer Bladl, Okt.2007, Nr.33)

18. April: Die **Regelung der Müllabfuhr in Ramsau** ist zu einer nicht mehr aufschiebbaren Notwendigkeit geworden. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Auffassung des seit 1938 bestehenden Mülllagerungsplatzes beim Verkehrsbüro und an der Lattenbrücke. Es wird vorgeschlagen, die aufgelassene Kiesgrube an der unteren Scheffauertratte mit Müll zu füllen und dann die Gratzenkiesgrube als Müllablageplatz zu benutzen. Eine dritte Möglichkeit wäre die Lanwaldgrube - oder den Taubensee mit Müll aufzufüllen. Letzterer Vorschlag stammt allerdings von keinem Ramsauer. (Siehe „Ramsauer Bladl“, Juli 2006, Nr.30)



20. April: Tagesgespräch der Ramsauer Bürger wegen **Verunreinigung der gemeindlichen Wasserversorgung**. Bei einer Limonadenuntersuchung wird im Wasser sogenanntes Bakterium Coli festgestellt. Die Folge ist, dass ab sofort das Leitungswasser als Trinkwasser gesperrt und chloriert werden muss. Vorübergehend müssen die Ramsauer chloriertes Wasser trinken. Es handelt sich allerdings nur um einige Wochen, bis der Schaden wieder behoben ist.

25. April: Die Bundespost will die **Haltestellen Hochkalter und Schulplatz** auflassen. Dagegen erheben der Gemeinderat, die Volksschulleitung und Kirchenverwaltung energischen Einspruch. Es wird darauf hingewiesen, dass die Haltestelle Schulplatz für die „Schwarzecker“ unerlässlich ist und zudem für die Schulkinder besondere Gefahren darstellt. Vertreter der Oberpostdirektion kommen bei einer Ortsbesichtigung zu der Überzeugung, dass das Auflassen der Haltestellen nicht durchführbar ist.

28. April: Bei der **Bürgerversammlung im Gasthof Oberwirt** steht im Mittelpunkt aller Probleme nach wie vor das Fehlen eines großen Saales. Endlich muß geklärt werden wo und in welchem Lokal sollen künftig für Kurgäste gesellschaftliche Veranstaltungen abgehalten werden. Dem geplanten Kurhaus-Bau beim Verkehrsbüro stehen große Schwierigkeiten entgegen. Auch das Straßenbau- sowie das Wasserwirtschaftsamt erheben Bedenken und empfehlen, das „Kurgebäude“ auf den freien Flächen jenseits des Baches zu erstellen. Der Kurssaal-Ausschuß hat eine neue Idee: 1. Entweder woanders ein neues Kurhaus erstellen oder 2. den „Unterwirt“ erwerben und ihn allmählich zweckentsprechend umzubauen. Man ist allgemein der Meinung: wenn ein Kurhaus innerhalb von fünf Jahren nicht gebaut werden kann, dann wäre der Erwerb des „Unterwirts“ zunächst vorzuziehen. Dort stehen ein Gasthof mit Saal und Parkplätze zur Verfügung.

Frühling für Feinschmecker



Bärlauchsuppe mit gerösteten Brotwürfel

150g Bärlauch, 1 Zwiebel, 1 mittelgroße Kartoffel, 4 Eßl. Öl, 1l Geflügelbrühe, 100g Sahne, 50g Butter, Salz, weißer Pfeffer, 40g Weißbrot in Scheiben, 1 Knoblauchzehe, 1 Thymianzweig

Den Bärlauch waschen und in Streifen schneiden. Zwiebel und Kartoffel schälen und in kleine Würfel schneiden. In einem Topf in 2Eßl. Öl glasig anschwitzen. Mit Brühe aufgießen und etwa 20 Min. köcheln lassen. Den Bärlauch und die Sahne zufügen und mit einem Stabmixer pürieren. Zuletzt die kalte Butter in kleinen Stückchen dazumixen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Brotscheiben in kleine Würfel schneiden und im restlichen Öl mit der ungeschälten Knoblauchzehe und dem Thymian kross braten. Auf einem Küchentuch abtropfen lassen. Evtl. die Suppe nochmals aufschäumen und mit den Würfeln bestreuen.

Spargel in der Folie mit Kerbelsoße



500g weißer Spargel, 30g Butter, etwas Zitronensaft, 300 ml Geflügelbrühe, 80ml Weißwein, etwas Schlagsahne, 1 TL Speisestärke, Salz, Pfeffer, Kerbel

Spargelstangen von der Spitze zum Ende hin schälen und die holzigen Enden wegschneiden. Die Schalen waschen und beiseite legen. Spargel auf eine gebutterte Alufolie mit Salz und Pfeffer würzen und mit Butterflöckchen belegen. Die Folie darüber zusammenfallen und auf dem Backblech für 25 –30 Min. auf mittlere Schiene des auf 180°C vorgeheizten Backofen schieben.

Die Geflügelbrühe erhitzen und die Schalen kurz darin aufkochen. Den Topf vom Herd nehmen und die Brühe 20 Min. durchziehen lassen. Durch ein Sieb abgießen.

Weißwein erhitzen und etwas reduzieren lassen. Die Brühe aufgießen. Die Stärke mit etwas kaltem Wasser anrühren und die Brühe damit binden. Sahne zufügen und mit dem Mixstab aufschlagen. Kräuter dazugeben mit Zitronensaft und Pfeffer abschmecken. Den Spargel anrichten, die Soße extra servieren. Dazu passen gut Kartoffeln oder auch Weißbrot.

Rhabarber-Topfenstrudel



Für den Strudelteig: 250g Mehl, 1Pr. Salz, 1/8 l warmes Wasser, 1 Eigelb, 2 Eßl. Öl
Für die Fülle: 300g Rhabarber, 110g Zucker, 80g Butter, 3 Eigelb, 60g Puderzucker, Salz, 1/2 Zitrone, 450g gut abgetropfter Topfen, 200ml Sauerrahm, 3 Eiweiß, 40g zerlassene Butter, 2 Eßl. gemahlene Mandeln,

Alle Zutaten für den Strudel zu einem geschmeidigen Teig verarbeiten. Diesen Teig etwa 20 Min. in Klarsichtfolie verpackt an einem warmen Ort ruhen lassen.

Rhabarber schälen, längs halbieren und in kleine Stücke schneiden, mit 40g Zucker mischen und 10 Min. auf einem Blech ziehen lassen. Bei 180°C etwa 15 Min. auf Biß garen, auskühlen und abtropfen lassen. Butter mit Eigelb, Puderzucker, Salz und dem Abrieb einer 1/2 Zitrone schaumig schlagen. Topfen, Sahne und Sauerrahm einrühren. Das Eiweiß mit dem restlichen Zucker schaumig schlagen und mit dem Rhabarber unter die Topfenmasse geben.

Auf einem mit Mehl bestäubten Küchentuch den Teig möglichst dünn ausrollen. Mit den flachen Händen unter den Teig gehen und mit den Handrücken den Teig ausziehen.

Mit zerlassener Butter bestreichen und mit den Mandeln bestreuen. Die Topfenmasse auf den Teig geben und verteilen. Den Strudel mit Hilfe des Tuches aufrollen und in eine gebutterte, feuerfeste Form legen. Mit flüssiger Sahne bestreichen und bei 180°C im vorgeheiztem Backofen etwa 25 Min. backen, bis er hellbraun ist.

Viel Spaß beim Kochen und



Backen wünscht Thomas vom Wachterl

Weihnachtsschützenverein Ramsau e.V.

Zum 100-jährigen **Gründungsfest** am 31. Mai und 01. Juni 2008

laden wir Euch recht herzlich ein

Festprogramm:

Samstag, 31. Mai 2008

- 17:45 Uhr Aufstellung beim Festzelt an der Neuhausenbrücke
- 18:30 Uhr Totengedenken am Kriegerdenkmal
- 19:30 Uhr Festauftakt im Bierzelt

Sonntag, 01. Juni 2008

- 06:00 Uhr Weckruf
- 08:30 Uhr Empfang der Ehrengäste und Vereine am Festzelt an der Neuhausenbrücke und anschließenden Kirchenzug zum Bergkurgarten
- 10:00 Uhr Festgottesdienst am Gradierwerk
- 11:00 Uhr Festzug Richtung Pfeifenmacherbrücke und zurück zum Festzelt mit anschließendem geselligen Beisammensein

Helfen wir alle zusammen, dass das Jubiläum für die Gäste und uns zu einem nachhaltig würdigen und unvergessenen Ereignis wird. Dazu bitten wir um rege Beteiligung der Ramsauer Bevölkerung insbesondere bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung des Festes. Über Spenden z. B. in Form von Kuchen würden wir uns sehr freuen. Da auch unser „Gödei“ aus der Strub viele Frauen mitbringen wird, bitten wir alle Dirndl und Frauen auch in Festtagstracht dabei zu sein. Die Männer des Jubelvereins sollen in langer schwarzer Hose teilnehmen. Um Beflagung der Häuser wird gebeten.

Ansprechpartner: 1. Vorstand Franz Palzer, Reschenweg 2, 83486 Ramsau, Tel.-Nr. 08657/641

Ein unterhaltsamer Nachmittag für unsere Senioren

Am 7. März veranstaltete der Familienkreis einen gemütlichen Senioren-Nachmittag. Bernhard Lochner aus Schönau zeigte interessante Lichtbilder über das bäuerliche Leben früher und heute. Anschließend spielten Elke Brand und Florian Maltan mit ihren Musikkindern zünftig auf. Bei Kaffee und Kuchen ließen wir dann den Nachmittag fröhlich ausklingen.

Wir würden uns freuen, beim nächsten Seniorennachmittag wieder viele begrüßen zu können.

Euer Familienkreis



VORANKÜNDIGUNG: Voraussichtlich im September findet wieder ein Ausflug statt.

Impressum:

Mitarbeiter u. a.: Waltraud Gschoßmann, Edith Stüber, Karl Komposch, Helmut Dunkel, Paul Lenk.
Zusammenstellung: Helmut Dunkel.